

Den Ahnen auf der Spur

Alte Wappen sind die Leidenschaft von Erika (54) und Georg (56) Watzenegger. Ihnen gehört das Heraldik-Atelier in Sulz.

BÄRBELSCHIERLING

Georg Watzenegger blättert in einem alten Buch und zeigt auf eine Textstelle. „In II ein V Fische skelett von zwei ∴. Rosen umrahmt“, steht da. Seine Frau liest den Text und beginnt dann zu malen – ein silbernes Fische skelett und goldene Rosen auf rotem Grund. Viele der Beschreibungen in den jahrhundertalten Wappenbüchern sind für Laien nicht zu enträtseln. Für Georg und Erika Watzenegger gehört das Entschlüsseln der alten Symbolik zum Tagesgeschäft.

Lange Recherche

In ihrem Heraldik-Atelier in Sulz gehen sie der Wappenkunst und -kunde nach. Erika Watzenegger ist die Künstlerin. Ihr Mann der Kundige. Er recherchiert oft stundenlang in alten Büchern und Urkunden nach einem Wappen. Mittlerweile haben beide selbst ein großes Wappenarchiv zusammengetragen.

Ein Buch nach dem anderen zieht der pensionierte Lokführer aus den Regalen und zeigt es stolz. Sein Lieblingsstück ist das „Ehren Kränzle“, ein österreichisches Wappenbuch aus dem Jahre 1678. „Rein zufällig habe ich es in Innsbruck in einem Antiquariat gefunden“, erzählt er und streicht über den Ledereinband. 14.800 Schilling hat das Buch damals gekostet. Umgerechnet etwa 1100 Euro.

Beide haben viel Geld in ihr privates Wappenarchiv investiert. Wie viel genau wissen sie nicht. Denn nicht nur der materielle Wert macht die Bücher für beide so wertvoll. Es sind die seltenen Informationen über Familienstammbäume und -wappen, die Georg Watzenegger darin für die Interessenten und Kunden seiner Gattin findet. Oft sucht der 56-jährige stundenlang nach deren Wurzeln und Familiengeschichte. Dabei vergisst er schon Mal die Zeit. „Später kommt er dann und präsentiert stolz, was er gefunden hat“, erzählt seine Frau. „Mir ist die Suche zu langweilig. Ich suche eine halbe Stunde, er sucht drei“, verrät sie und mischt zwei Farben.

Wappen auf Bestellung

Erika Watzenegger übernimmt das Malen der Wappen. „Ein Wappen besteht eigentlich aus vier Teilen“, erklärt sie. „Dem Schild, dem Helm, der Helmzier und der sogenannten Decke. Die verwendeten Farben und Symbole haben einen Bezug zum Wappenstifter und seiner Familie.“ Wer kein überliefertes Familienwappen hat, der kann sich von der gebürtigen Schweizerin auch ein Neues entwerfen lassen. Abt Anselm van der Linde hat das beispielsweise getan.

Wenn sie ein Familienwappen für sich und ihren Mann entwerfen

sollte, wie sähe das dann aus? „Es wäre in jedem Fall zweigeteilt. Die Farben wären rot und silber. Weil meine Frau aus der Schweiz kommt und ich aus Vorarlberg“, antwortet ihr Mann sofort. Er ist der Lebhaftere der beiden. „Auf meiner Seite wäre sicherlich ein Pinsel“, fügt sie nach kurzer Überlegung hinzu „Auf deiner vielleicht ein Buch.“ Sie blickt auf ihren Mann. „Ja genau. Und teilen könnte man das Ganze mit etwas, das unten in einer Wurzel mündet“, schlägt er vor. „Vielleicht eine Rose. Weil ich gerne im Garten arbeite“, nimmt sie seinen Gedanken auf. Die beiden sind sich schnell einig. Es ist spürbar, dass sich das Paar nicht nur beruflich gut ergänzt, sondern sich auch privat einig ist.

Tochter „infiziert“

Die Grenze zwischen Beruf und Privatem ist bei Watzeneggers ohnehin eine fließende. „Oft sprechen wir beim Essen über ein Wappen“, erzählt Erika Watzenegger. „Früher saßen wir häufig bei unserem Nachbarn Wilhelm Appel und haben bei einem Glas Wein über die Heraldik gesprochen.“

Über den Nachbarn ist das Paar überhaupt erst zur Wappenkunst gekommen. Appel hatte das „Alpenländische Wappenarchiv“ in der Nachbarschaft. In dem begann die gelernte Glasmalerin Erika Watzenegger mitzuarbeiten. Schnell ent-



ROLAND PAULTSCH (4)

wickelte sich daraus eine Leidenschaft, die mittlerweile nicht nur ihr Mann teilt. Auch die Tochter Karin (30) arbeitet inzwischen mit. Bald soll sie den Betrieb übernehmen. Wird der Rückzug aus dem Geschäft den beiden nicht schwer fallen? Georg Watzenegger schmunzelt: „Doch sicher. Aber ganz zurückziehen werden wir uns auch nicht. Unsere Tochter wird sicher noch eine Weile auf unsere Erfahrungen zurückgreifen können.“



Erika Watzenegger gehört das Heraldik-Atelier in Sulz. Ihr Mann Georg teilt ihre Leidenschaft für alte Wappen.

HERALDIK

Heraldik oder auch Heroldskunst bedeutet Wappenwesen. Die Heraldik umfasst die Bereiche Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenrecht.

Unter Wappenkunst versteht man die Regeln, wie ein Wappen zu gestalten ist.

Die Wappenkunde beschäftigt sich mit den Regeln wie ein Wappen zu lesen ist.

Wappenrecht bezeichnet die Regeln, wie ein Wappen zu führen ist.

15 bis 20 Stunden Arbeit stecken in einem Wappen von Erika Watzenegger. 360 Euro kostet das auf echtem Pergament gezeichnete Wappen.

Mehr Infos unter: heraldik-atelier.at



Georg Watzenegger liebt die alten Wappenbücher.



Ein Wappen besteht aus vier Teilen: Schild, Helm, Helmzier und der Decke.